

# Bei Rückenschmerzen die Muskulatur entspannen

*Muskelrelaxans bessert Schmerzen, Steifigkeit und Bewegungseinschränkungen*

In der Nationalen VersorgungsLeitlinie „Nicht-spezifischer Kreuzschmerz“ stehen nach wie vor nicht steroidale Antirheumatika (NSAR) an erster Stelle bei der Behandlung akuter und chronischer Rückenschmerzen. Dabei ist deren Wirksamkeit fraglich, wie ein Cochrane-Review zeigte. Demnach wiesen NSAR bei akuten Kreuz- oder Rückenschmerzen gegenüber Placebo eine Wirküberlegenheit von 7,3 mm auf der visuellen Analogskala (VAS, 0–100 mm) auf [1]. „Jeder, der sich ein bisschen mit diesem Instrument auskennt, weiß, dass eine Abnahme von mindestens 10–20 mm gefordert wird, weil erst hier ein klinisch relevanter Wirkunterschied sichtbar wird“, sagte PD Dr.

Michael A. Überall, Vizepräsident der Deutschen Gesellschaft für Schmerzmedizin (DGS). Bei chronischen Rückenschmerzen schnitten NSAR mit einem Wirkvorteil von 3,3 mm im Vergleich zu Placebo sogar noch schlechter ab [3].

## Muskelrelaxanzien sinnvoll

Bis zu 90% aller Rückenbeschwerden sind Folge von Fehlfunktionen und Verspannungen der Muskulatur, erklärte Überall. Muskelrelaxanzien wie Pridinol (Myditin®) können daher eine sinnvolle Therapieoption darstellen. Der Wirkstoff antagonisiert muscarinerge Acetylcholinrezeptoren und wirkt zudem direkt an der muskulären Endplatte.



Eine Metaanalyse von randomisierten kontrollierten Studien zeigte bei Patientinnen und Patienten mit muskulär bedingten Schmerzen eine signifikant höhere globale Ansprechrates unter Pridinol als unter Placebo (74,0% vs. 49,7%) sowie ein besseres Ansprechen der damit einhergehenden Beeinträchtigungen wie Schmerzen in Ruhe und Bewegung, Steifigkeit und Bewegungseinschränkungen [3].

Eva Bauer

**Quellen:** [1] Van der Gaag WH et al. Cochrane Database Syst Rev. 2020; 4:CD013581; [2] Enthoven WTM et al. Cochrane Database Syst Rev. 2016; 2:CD012087; [3] Überall MA et al. Curr Med Res Opin. 2022; 38: 1141–51; Online-Symposium „Muskuläre Schmerzen im Versorgungsalltag – hohe Relevanz, geringe Aufmerksamkeit“ im Rahmen des Deutschen Schmerz- und Palliativtags, 13. März 2024 (Veranstalter: Trommsdorff)

# Grippeimpfung schützt auch das Herz

*Belegter kardiovaskulärer Nutzen*

Die Influenzaimpfung könnte einen Schutz über die Grippeerkrankung hinaus bieten. Laut Prof. Ralf Dechend, Kardiologe am Helios-Klinikum Berlin-Buch, wurde der kardiovaskuläre Schutz der Influenzaimpfung in einer Metaanalyse bestätigt [1]. Das Risiko für kardiovaskuläre Ereignisse war in den Impfgruppen um 34% geringer als in den Kontrollgruppen (3,6% vs. 5,4%). Hatten die Patientinnen oder Patienten kurz zuvor ein akutes Koronarsyndrom erlitten, war die kardiovaskuläre Sterberate bei den Geimpften um 56% geringer als bei den Kontrollpersonen.

In einer Studie mit fast 2.600 Teilnehmenden starben von den Ungeimpften 7,2% im Jahr nach einem Herzinfarkt, erlitten einen erneuten Infarkt oder eine Stentthrombose. In der gegen Influenza geimpften Gruppe waren es nur 5,3% [2]. „Die Influenzaimpfung ist gelebte Sekundärprävention“, so Dechend.

Die Ständige Impfkommission am Robert-Koch-Institut (STIKO) empfiehlt ab 60 Jahren die Grippeimpfung mit Hochdosisvakzine (Efluelda®). Dr. Michael Hubert

**Quellen:** [1] Behrouzi B et al. JAMA Netw Open. 2022; 5:e228873; [2] Fröbert O et al. Circulation. 2021; 144:1476–84; Virtuelles Berliner Impfforum, 23. März 2024 (Veranstalter: Sanofi)

## Kurz notiert

### Cannabistherapie wird einfacher

Aurora Cannabis, ein in Kanada ansässiges, weltweit agierendes Unternehmen, begrüßt die Zustimmung der deutschen Regierung zur Teil-Legalisierung von Cannabis. Mit der offiziellen Verabschiedung des Cannabisgesetzes sei ein bedeutender Schritt zur Verbesserung des Zugangs von Patientinnen und Patienten zu medizinischem Cannabis erfolgt, erklärt das Unternehmen in einer Pressemitteilung. Die Aufhebung der Einstufung von Cannabis als Betäubungsmittel werde mehr Menschen ermöglichen, sich aktiv von ihrem Arzt über medizinisches Cannabis beraten zu lassen, was den Zugang zu, die Aufklärung über und das Bewusstsein für medizinisches Cannabis verbessern wird. Nach Ansicht des Unternehmens stellt die Änderung eine längst überfällige Reform zugunsten eines besser zugänglichen Marktes für medizinisches Cannabis und des Engagements für Patientinnen und Patienten dar.

Red

**Quelle:** Nach Informationen von Aurora Cannabis